

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

79 (7.7.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die Klingspaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 79.

Samstag, den 7. Juli 1877.

38. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Fürst Bismarck hat Kissingen verlassen und reist über Berlin nach Barzin, wo er den Rest des Sommers zubringen gedenkt. Es ist nun gewiß, daß der bisherige kgl. bayer. Gesandte in Berlin, Baron von Perglas durch den seitherigen kgl. bayerischen Gesandten in Paris, Herrn von Ruythard ersetzt wird. Herr v. Ruythard gilt für einen entschiedenen Gegner der ultramontanen Bestrebungen. Der neue türkische Botschafter in Berlin, Fadullah-Bey, ist do selbst angekommen. Fadullah-Bey erwartet für die Ueberreichung seiner Creditive die Befehle des Kaisers.

In den Volkvertretungen Eis- und Transleithaniens haben anlässlich verschiedener Interpellationen wieder Orientdebatten stattgefunden, aus welchen wenigstens so viel hervorgeht, daß Oesterreich vorderhand noch nicht aktiv in die weitere Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel einzugreifen gedenkt. Es wird behauptet, daß ganz bestimmte Abmachungen zwischen Rußland und Oesterreich bestehen und letzteres habe hauptsächlich darauf bei Rußland gedrungen, daß Serbien im Zaum gehalten werde. Bis jetzt ist dies der Fall gewesen und so ist auch Oesterreich noch nicht über die ersten vorbereitenden Maßregeln einer eventuellen Mobilmachung hinausgegangen. Aus der Antwort des Fürsten Auersperg im Wiener Parlament geht auch hervor, daß an dem Gerde, Deutschland habe Oesterreich ein Schutz- und Trugbündniß angetragen, nichts Positives ist.

Am 25. Juni wurde in der französischen Kammer das Schreiben verlesen, mittelst dessen die Auflösung des Hauses durch den Marschall-Präsidenten ausgesprochen wird. Gleichzeitig hat sich der Senat bis zum Wiederzusammentritt der Abgeordnetenkammer vertagt. Die Wahlen für letztere sind nach der Verfassung innerhalb drei Monaten auszuschreiben, aber die Festsetzung der Wahltermine ist völlig der Willkür der Regierung überlassen. Nur die Rücksicht auf das nicht genehmigte Budget wird die nahe Berufung für geboten erscheinen lassen. Wenn sich die „Kampfregerung“ auch über Skrupel in dieser Beziehung wegzusetzen vermag, kann sie getrost noch lange ohne die lästige Kontrolle der Kammer fortwirthschaften. Begreiflicherweise schenkt die deutsche Reichsregierung den Vorgängen in Frankreich eine ganz besondere Aufmerksamkeit. So sagt denn auch die ministerielle Provinzialcorrespondenz über die nach Auflösung der franz. Kammer geschlossene Lage: „Die weitere Entscheidung ist nun in die Hand des franz. Volkes gelegt, eine Entscheidung, wie sie von gleich großer und weittragender Bedeutung seit den Wahlen zur Nationalversammlung von Bordeaux nicht stattgefunden hat.“

Die gegenwärtig die Schweiz am nachhaltigsten beschäftigende Frage ist die der Gotthardbahn. Das Unternehmen ist in eine gefährliche Krise eingetreten. Die Dinge drängen zu einer Auflösung der gegenwärtigen und Bildung einer neuen Gesellschaft. Eine in Luzern tagende Generalkonferenz der Kantonalabgeordneten wird in Gemeinschaft mit den Aktionären in der Subventionsfrage die entscheidende Auseinandersetzung herbeiführen.

Am 27. Juni wurde der russische Geschäftsträger Fürst Urusoff vom Papst empfangen und überbrachte diesem zu seinem Jubiläum die Glückwünsche des Czaren. Man arbeitet an der Herstellung eines modus vivendi zwischen dem Vatikan und Petersburg. Die dem päpstlichen Stuhle von der russischen Regierung gemachten Vorschläge hat der Papst den Congregationen zur Prüfung übergeben. Das Cardinalscollegium wurde mit der Prüfung der ver-

schiedenen Fragen beauftragt, welche die deutschen Bischöfe in Betreff der Ausübung ihres bischöflichen Amtes während der Dauer ihres Exils und des Kampfes vorlegten. Der Papst wird hierauf einen Entscheid treffen und sollen durch denselben viele Ursachen zu Reibungen mit den Staatsbehörden beseitigt werden. Auch die Controversen sollen thunlichst beigelegt werden, welche die italienischen Bischöfe mit Rücksicht auf ihre Staatsbürgerrechte in eine gar zu ausnahmsweise Stellung bringen. Wie lange diese ausgleichslustige Stimmung im Vatikan vorherrscht, ist natürlich nicht zu sagen. Die Regierung Viktor Emanuels fährt fort, dem Brigantenunwesen in Sizilien mit Erfolg entgegenzutreten. Nicht selten sind die Fälle, daß angefehene Edelleute, Advokaten u. als Mitschuldige, Fehler und Gründer der Briganten entdeckt werden. Der neue Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich ist dem glücklichen Abschlusse nahe.

In Konstantinopel ist die große Frage der ersten Tagung des osmanischen Parlamentes zu Ende gegangen. In seiner Schlußrede betete der Präsident zu Gott, er möge der Armee den Sieg verleihen. Und in der That stehen gerade jetzt die Sachen namentlich in Asien nicht mehr so schlecht für die Türken, wie noch vor Kurzem. Es scheint, daß dort die Russen ihre Kräfte zu sehr verzettelt haben. Sie mußten fast auf allen Punkten zurückweichen und sind in Pajazia sogar cernirt. Unter diesen Umständen gewinnt die Nachricht an Wahrscheinlichkeit, daß Rußland Anstrengungen macht, Persien zu einer Demonstration gegen die Türkei zu bewegen. Bis jetzt ist dies aber noch nicht gelungen. In Folge des an verschiedenen Punkten gelungenen Donauübergangs der Russen hat der Czar eine Proclamation an die Bulgaren erlassen, in welcher diese aufgefordert werden, sich eng an den Schatten der russischen Fahne anzuschließen und mit allen Kräften zum Erfolge der russischen Waffen beizutragen. Was die rumänische Armee betrifft, so soll diese mit der Eroberung von Widin beauftragt sein. Jedenfalls beginnt jetzt ein zeitraubender, an interessanten Vorgängen armer Festungskrieg, der einen großen Theil des russischen Donauheeres vom Ueberstreiten des Balkans abhalten wird. Es ist daher möglich, daß das russische Korps, das sich aber bei Warchau in der Stärke von 40—60,000 Mann sammelt, zu Nachschüben bestimmt ist, welche die Aufgabe haben, die durch die Belagerungstruppen in der russischen Aufmarschlinie entstandene Lücke auszufüllen. Der Schlag, welcher die montenegrinische Streitmacht vernichten sollte, ist nicht gefallen und die Türken sind in Seltine noch nicht einmarschirt. Es scheint, daß eine letzte Anstrengung der Montenegriner von Erfolg gekrönt war und daß die Nachricht von einer Niederlage der Türken im Zetathal begründet ist.

Kriegsnachrichten.

Wien, 4. Juli. Telegramme der „Neuen Freien Presse“: Konstantinopel, 3. Juli. Es geht das Gerücht, daß bei Alaschirt eine große Schlacht stattgefunden habe. Die Verluste der Russen sollen angeblich sehr bedeutend sein. Die türkische Garde geht zur Donau-Armee ab. — Borna, 2. Juli. Bis gestern Vormittag wurde aus Sistowa und Umgegend nichts von Bedeutung gemeldet. Die russische Cavallerie schwärmte auf der Straße bis Biela und Alzir. Türkische Reiterpatrouillen melden, daß stärkere russische Abtheilungen die Jantra an ihrem unteren Laufe überseht haben. Wahrscheinlich rückt das russische Hauptquartier direct gegen Tirova

vor und wird auf dieser Route ein größerer Kampf erwartet, sobald die Russen mit einer genügenden Macht die Donau passirt haben. Man vermutet, daß noch ein Uebergang zwischen Ruffschuk und Silistria stattfinden werde. Ruffschuk wird täglich stundenlang bombardirt.

Wien, 4. Juli. Meldungen des „Tagblatt“: Turnseverin, 3. Juli. Der Fürst von Rumänien wird heute nach Kalafat reisen, um die Stellungen der rumänischen Armee von dort bis Gruja zu inspiciere. Die Grujabrücke ist beinahe vollendet und steht der Hauptübergang allständig bevor. — Die Türken bombardiren die Positionen von Kalafat auch Nachts bei elektrischem Licht, indem sie do selbst den Uebergang gewärtigen. Widin ist stark geschädigt und sind die Civiltbewohner geflohen.

Wien, 4. Juli. Meldungen des Tagblattes: Nachrichten aus Rußisch-Polen zufolge haben die in den westlichen Gouvernements angehäuften Truppen ihren Vormarsch nach dem Süden begonnen, und werden 150,000 Mann nach der Donau nachgeschoben. — Schumla, 3. Juli. Gestern fanden kleine Gefechte um Bielavo am Tantraflusse statt, wobei die Türken im Vortheil blieben.

Konstantinopel, 3. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Russen aus Sistowa in der Richtung von Rasgrad vorgeückt und stehen bei Biela, wo zahlreiche türkische Streitkräfte angeammelt seien. — Das Bombardement zwischen Ruffschuk und Giurgewo dauert fort, auch das Bombardement der Russen auf Nicopolis wird fortgesetzt. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum von gestern meldet, die Russen hätten mit erheblichen Verlusten Karakilissa geräumt und die umliegenden Positionen seien durch die Türken besetzt. — Das aus 6 Panzerschiffen bestehende englische Geschwader ist heute in der Vefika-Bai eingetroffen.

Konstantinopel, 3. Juli, Abends. Offiziell. Bei Sistowa fanden zwischen 18 russischen und 12 türkischen Bataillonen ein Kampf statt, wobei die Türken Sieger blieben. — Im Kampfe bei Alaschirt hatten die Russen große Verluste. Die Russen waren genöthigt die Belagerung von Kars auszuheben. — Es wird berichtet, daß Mahmut Damot Pascha den Kriegsminister während seiner Abwesenheit vertreten werde. — Auf Befehl des Sultans haben die Minister ihre Wohnungen am Bosporus zu verlassen und nach Stambul zu übersiedeln, um ohne Zeitverlust den außerordentlichen Ministerräthen beizuwohnen zu können.

Konstantinopel, 4. Juli. Einem Telegramm Mulhar Pascha's vom 3. d. zufolge, setzen die Türken ihre Offensivbewegung fort. Die Russen ständen bei Ardost, südlich von Kars.

Konstantinopel, 4. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Die Russen wurden bei Biela zurückgedrängt. Dieselben sollen den Vormarsch gegen Rasgrad aufgegeben haben und gegen Tirova vorrücken. — Ein Versuch der Russen bei Turtukai über die Donau zu setzen, wurde zurückgeschlagen. Zahlreiche Truppen sind nach dem Kriegsschauplatz abgezogen. — Demnächst findet eine Recrutenauslosung in Konstantinopel statt. — Der ehemalige Botschafter in Wien Haibar Effendi wurde zum Botschafter in Teheran ernannt. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum meldet: Die Russen sind aus Karakilissa, welches die Türken ebenso wie die umliegenden Positionen besetzten, vertrieben worden. Das russische Centrum zog sich hinter Kars, die bei Alaschirt geschlagenen Russen sich gegen Bojazid zurück. Die Türken ergreifen die Offensive. Ein Angriff auf Poti wird vorbereitet.

Konstantinopel, 5. Juli. Der Minister des Außern hat den Vertretern der Pforte fol-

gende Mittheilung zugehen lassen. Die Division im Apogert griff am 2. Juli die Russen an, welche mehr als 10,000 Mann stark bei Karakallina verschanzt waren. Die Russen wurden geschlagen und räumten die Verschanzungen, wobei sie Munition, Provision und Ausrüstungsgegenstände zurückließen. — In dem Kampfe bei Shtowo nach dem Uebergange der Russen über die Donau verloren dieselben mehr als 4000 Mann. Mehrere Pontons mit Kanonen versanken. Da die Russen immer mehr Truppen landeten, mußten wir unsere dortige Brigade verstärken. Dieselbe wurde jedoch gezwungen, nach hartnäckigem Kampfe sich zurückzuziehen. Es sind Maßregeln getroffen, ein weiteres Vordringen zu verhindern.

Konstantinopel, 5. Juli. Die Ausdehnung des Aufstandes im Kaukasus wird der russischen Rückzugsbewegung zugeschrieben. — Mukhtar Pascha soll in der Richtung nach Kars bis Sarikamisch (?) vorgerückt sein.

Petersburg, 3. Juli. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee meldet: Derwisch Pascha erhielt in Batum bedeutende Verstärkungen, was General Dlobshio bewogen habe, seine Kräfte in vortheilhafterer Position zu concentriren. Nachdem der türkische Angriff am 24. Juni mit massenhaften türkischen Verlusten zurückgeschlagen wurde, concentrirte General Dlobshio seine Colonnen bei Mukhaestade. In Abchasien griff General Alchossow am 27. Juni die Türken bei Dschamtschir an und brachte denselben große Verluste bei. Die feindlichen Truppen bestanden aus irregulärer und regulärer Infanterie und Artillerie, auch befanden sich darunter Ägypter. Ungeachtet des Plankensensers von drei und nachher neun türkischen Schiffen, betrug der russische Verlust nur 250 Tode und Verwundete.

Petersburg, 4. Juli. Die Wiener Zeitungsnachrichten, welche melden, daß Tirnowa bereits durch die Russen besetzt sei, haben sich durch die bisher hier eingetroffenen Berichte nicht bestätigt. Der Vormarsch in Bulgarien dauert fort. Die Nachrichten vom Abschluß eines Bündniß-Vertrages zwischen Serbien und Rumänien haben keine Bestätigung gefunden. Das Eintreten Serbiens in die Action wird für inopportun und nicht bevorstehend betrachtet. In Betreff der Proclamation des Kaisers an die Bulgaren sind weder diplomatische Erläuterungen diesseits erfolgt, noch sind solche verlangt worden.

Petersburg, 4. Juli. Die von türkischer Seite verbreitete Nachricht, daß die Türken auf Kars vorgerückt seien und die Russen zur Aufhebung der Belagerung gezwungen hätten, ist völlig unbegründet. Noch heute sind aus dem Lager vor Kars hier Nachrichten eingegangen.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 4. Juli. Der Staatsrechtslehrer Geheimrath Bypfl ist heute Nacht gestorben.

Strasbourg, 5. Juli. Der Oberpräsident hat die Unterdrückung des „Industriell Associen“ in Mülhausen wegen Verbreitung deutschfeindlicher Gesinnungen und Agitation gegen die Zugehörigkeit von Elsass-Lothringen zum deutschen Reiche verfügt, nachdem wiederholte Warnungen fruchtlos geblieben waren.

München, 30. Juni. In Folge anhaltender Geschäftsstockung und Lohnherabsetzung beginnen in Hof die Arbeiter unruhig zu werden. Dieselben haben in der letzten Zeit außerhalb Hofes auch schon Versammlungen unter freiem Himmel abgehalten und seit kurzem sind an den Magistrat zwei Droh- und Brandbriefe — angeblich von Arbeitern — gelangt, in denen alle möglichen Schandthaten in Aussicht gestellt sind, wenn nicht Arbeit und Verdienst geschafft würde, und namentlich die aus Anlaß der Bahnhof-Verlegung in Hof zusammengeeströmten böhmischen und italienischen Arbeitermassen entfernt würden. Um für alle Fälle einigermassen vorbereitet zu sein, hat nun auf Anordnung des Magistrats die gesammte Hofer Feuerwehr mehrere Wochen lang Nachtwachen zu halten und Seitens des dortigen Bezirkskommandos erging an eine Abtheilung Hofer Reservisten der Befehl steter Bereitschaft zu allfälliger Dienstleistung.

Berlin, 3. Juli. Die „Kreuzzeitung“ hört, der Kaiser werde wahrscheinlich am 8. Juli von Ems nach Koblenz übersiedeln und sich dann über Darmstadt nach der Insel Mainau begeben. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf

Stolberg, werde am 4. Juli in Ems und am 6. Juli in Berlin eintreffen.

Berlin, 3. Juli. Fürst Bismarck welcher Nachts von Schönhausen zurückkehrte, ist heute Nachmittag um halb 4 Uhr nach Friedrichsruh abgereist.

Nach der „Post“ wird Bismarck, noch spät im Jahre Gastein besuchen. Am Sonntage hätte der Kronprinz eine fast dreistündige Unterredung mit Bismarck, der am Montag die Botschafter Rußlands und Italiens empfing. Der Fürst wurde auf seiner Reise von Rissingen nach Berlin, obschon sie nur kurz vor dem Eintreffen des Zuges auf den meisten Stationen bekannt wurde, überall mit Enthusiasmus von der Menge begrüßt.

Berlin, 3. Juli. Der politische Horizont beginnt sich wieder zu verdunkeln, es steigen Wolken empor, die sich wohl leicht zum Gewitter ballen könnten, denn von Westen her kommen Nachrichten, welche die Welt mit Besorgniß erfüllen. Mac Mahon hat gesprochen! Keinen Zweifel läßt diese Sprache mehr zu, und man hat sie hier in Berlin verstanden. Das französische Heer ist dem Dienste der Reaction geweiht worden; der „Präsident der Republik“ erklärt deutlich, er werde vor der allgemeinen Stimme, wenn diese bei den Wahlen nicht für ihn ist, nicht weichen. Das ist der Staatsstreich, die Inauguration der Politik der Abenteuerer. Die Armee Frankreichs wird erst im Kampfe in der Heimath gegen die Geister der Freiheit gestählt werden; dann gilt es uns, den Gegnern im Neuhern, den Feinden des Vatikans. Dieser hat seine Unterstützung dem Cabinet Broglie verheißen, der Preis hierfür ist uns bekannt: es ist Kampf mit Deutschland! Mit dem Staatsstreich gegen die Republik steigt auch für uns die Gefahr heraus und, man wird gut thun bei uns, diese Gefahr zu sehen. Glücklicher Weise besitzen wir in dem Reichskanzler einen Mann, dessen voraussichtiger Blick sich schon oft bewährt hat und der wahrlich Einfluß genug besitzt, um für seine Voraussicht zur rechten Zeit auch Einsicht zu finden.

Vorgestern Abend besuchte der Kronprinz den Fürsten Bismarck und hatte mit demselben eine dreistündige Unterredung; im Laufe des geistigen Tages hatten die Botschafter Rußlands und Italiens beim Reichskanzler eine Besprechung. Der Fürst begibt sich voraussichtlich Mittwoch nach Friedrichsruh und Sonntag nach Varzin.

Berlin, 4. Juli. Die „Prov.-Corr.“ reproduzirt die Schlussworte des Tagesbefehls des Marschall Mac Mahon an die Pariser Truppen mit dem Hinzufügen: „Auch diese Worte lassen den ganzen Ernst der jetzigen Lage der Dinge in Frankreich erkennen.“ — Der „Prov.-Corr.“ zufolge geht der Kaiser am 9. Juli nach Coblenz und von da nach einem Besuche des Großherzogs von Hessen am 11. Juli nach Mainau. Mitte Juli erfolgt sodann die Reise über München und Salzburg nach Gastein zu einer dreiwöchentlichen Kur. In der zweiten Woche des August trifft der Kaiser voraussichtlich wieder in Berlin ein.

Berlin, 4. Juli. Die „Nord. All. Ztg.“ bestätigt, das preussische Ministerium habe beschloffen, bei dem Bundesrath ein Pferdeausfuhrverbot zu beantragen. Das Verbot solle sich nicht auf eine bestimmte Grenze richten. Der Grund der Maßregel sei, daß der Bedarf der Armee an Pferden nicht durch eine zu starke Ausfuhr, besonders bezüglich der Qualität, geschwächt werde. Die Beschlußfassung des Bundesrathes dürfte durch vertrauliche Verständigung bereits vorbereitet sein.

Ausland.

Konstantinopel, 3. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gemacht: Das Pariser Journal „La France“ veröffentlichte am 21. v. M. eine Note, welche der rumänische Minister des Auswärtigen, Cogalniceano, am 15. v. M. an die diplomatischen Agenten der Großmächte in Bukarest gerichtet haben soll und worin er behauptet, die türkischen Militärbehörden und Truppenbefehlshaber hätten den Befehl erhalten, den rumänischen Soldaten keinen Paß zu geben. Sie werden ersucht, dieser Behauptung, welche eine Beschimpfung der türkischen Armee enthält und das Gehäuge und Unredliche solcher willkürlichen Behauptungen her-

vortreten läßt, das Entschiedenste und Bestimmteste Dementi entgegenzusetzen. Mit der nämlichen Bestimmtheit wollen Sie der unwürdigen Beschuldigung desselben Blattes entgegenreten, daß circassische Corps und Freiwillige, Hirten, Frauen und Kinder niedergemetzelt hätten. Es ist nothwendig, daß das unparteiische Europa die verleumderischen Beschuldigungen erfahre, wozu die Regierung der vereinigten Fürstenthümer ihrem Suzerän gegenüber sich nicht scheut, ihre Zuflucht zu nehmen.

Lokale Nachrichten.

+ Sinsheim, 3. Juli. (Wasser.) Dem Gemeinderath von Sinsheim ist auf Einwendung von Brunnenwasser an das chemische Laboratorium des groß. Polytechnikums in Karlsruhe ein Gutachten zugekommen, das wir bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes hiermit veröffentlichen: „Die in reinen, versiegelten Flaschen eingeschickten Wasser waren sämmtlich klar, farb- und geruchlos. Sie enthielten:

In 100000 Thln. Wasser	1. Brunnen der Post	2. Brunnen bei Kaiser	3. Brunnen bei Gmelin	4. Brunnen am Rathhaus
Feste Bestandtheile	54,8	50,8	55,6	39,5
Mit Silbberverlust	8,2	3,2	3,6	6,3
Drydirbarkeit als KMn. O4	0,41	0,15	0,09	keine
Entspr. Sauerstoff	0,14	0,04	0,02	„
Salpetersäure	3,65	3,90	5,00	2,45
Ammoniak	Spur	gering	gering	Spur
Chlor	zml. gerg.	„	„	„
Schwefelsäure	sehr gering	„	„	„

Die Menge der festen Bestandtheile überschreitet bei dreien der Wässer die gewöhnlich zulässige Quantität, als deren obere Grenze 50 in 100,000 Thln. gilt. Auch der Salpetersäure-Gehalt ist bei diesen nicht unbedeutend, bei Nr. 3 über normal (4 in 100,000). Dagegen zeigen Nr. 1, 2 und 3 eine geringe Drydirbarkeit, Nr. 4 wirkt sogar gar nicht auf Chamäleonlösung. Ammoniak, Chlor und Schwefelsäure sind in normal geringen Mengen, theilweise nur in Spuren vorhanden. Da hierzu noch die günstige, äußere Beschaffenheit der Wasser tritt, so lassen sich Nr. 1, 2 und 3 als harte, sonst aber gut beschaffene Trinkwasser, Nr. 4 aber als vorzüglich für die Verwendung als Trinkwasser geeignet, bezeichnen.

Verschiedenes.

+ Heidelberg, 4. Juli. Heute Morgen zwischen 2 und 3 Uhr ertönten die Sturmloken, die Alarmsignale der Feuerwehr. Es brannte in der Rettungsgasse in der Behausung des Rappenmachers Ober. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer auf den Dachstuhl des Hauses beschränkt blieb und die wirklich große Gefahr, der die Nachbarn ausgesetzt waren, beseitigt wurde.

— Der Schulhausbrand in Vahr hat nachträglich ein Menschenleben zum Opfer verlangt. Restaurationswirth Eichacker, als Feuerwehrmann thätig, erlitt durch einen herabstürzenden Balken eine Verletzung, an welcher derselbe sterben mußte.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in den Gebäulichkeiten des Bierbrauers A. Wegel zu Bermatingen Feuer aus, welches das ganze Anwesen zerstörte; die Frau und zwei Mägde konnten kaum ihr nacktes Leben retten, der Dienstknecht, am Abend angetrunken tief im Schlafe liegend, fand in den Flammen seinen Tod. Die Mägde konnten ihn wegen des starken Rauches nicht mehr retten und hörten ihn nur noch in seiner Kammer auf den Boden fallen. Der Eigenthümer Wegel befand sich auf einer Reise.

— Heilbronn, 30 Juni. Es verlautet, der Verwalter der hies. Zuckerfabrik, A. B., sei unter Zurücklassung seiner Frau und 5 Kinder, dagegen unter Mitnahme des in der Geschäftskasse vorhandenen Bargeldes im Betrage von 2200 Mark — abgereist. (B. L.)

— Ulm, 1. Juli. Der fünfhundertjährige Erinnerungstag an die Grundsteinlegung des Münsters wurde gestern bei herrlichem Wetter begangen. Um halb 11 Uhr fuhr der König und die Königin von Württemberg vor dem Festpavillon vor. Gleich darauf begann der historische Festzug. Derselbe umfaßte

mehrere Jahrhunderte und bot mit seinen buntem gemischten Gruppen von Rittern, Edelräufern, Patriziern und Patrizieren zu Fuß und zu Pferd ein ungemein farbenreiches Bild. Fischer führten einen Tanz mit Trommelbegleitung vor dem Königspaare auf. Einzelne Persönlichkeiten, ganze Gruppen wurden von der Zuschauermenge mit Jubel begrüßt.

— **Strasburg**, 2. Juli. Ein entsetzlicher Mord wurde in der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli unweit der St. Nicolas-Kaserne, begangen. Einen 73jähr. Greis fand man, durch 3 Hammerschläge getödtet, in seiner Wohnung auf den Boden des Zimmers hingestreckt. Der Mörder hatte, um den Glauben an einen Selbstmord zu erwecken, dem Leichnam nachträglich mit einem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten und dem Gemordeten das Rasirmesser in die Hand gesteckt. Heute Morgen führte ein Zufall auf die Entdeckung des Thäters, eines eingewanderten deutschen Schusters, der sofort in Haft genommen wurde.

— (Ein neuer Unglücksfall durch die Petroleumlampe.) Es scheint, als gäbe es Menschen, die schlechterdings den öffentlichen Warnungen und Belehrungen über die Behandlung der Petroleumlampe unzugänglich sind. So machten die in dem Hause Dronienstraße 162 in Berlin wohnenden Schneider Marling'schen Eheleute am Montag Abend den Versuch, die brennende Petroleumlampe nachzufüllen, und was kaum zu vermeiden war, geschah, — das heiße Petroleum in dem Bassin entzündete sich an der Flamme, zersprengte den Glasbehälter und schüttete den brennenden Inhalt der Frau auf die Kleider, die im Nu in Flammen standen. Der Mann stürzte auf dieselbe zu und suchte in seiner Bestürzung die Flammen mit den bloßen Händen zu löschen, bis endlich die Nachbarn auf das fürchterliche Hilsegeschrei der Frau beizugriffen. Der Ruf „Feuer“ ertönte, und in wenigen Minuten rückte die Feuerwehr an, um sofort wieder heimzukehren. Die beiden Ehegatten haben ganz bedeutende Brandwunden davongetragen; glücklicherweise war auch sofort ein Arzt zur Stelle, der den durch eigenen Leichtsinne Verunglückten die erste Hilfe leistete.

— In Glarus, einem Kanton, wo die Frage der Freigebung der Ausübung der Heilkunst sehr im Schwung ist, herrscht das Scharlachfieber — Dank der Vernachlässigung der einfachsten Vorsichtsmaßregeln — in einem so hohen Grade, daß in einzelnen Gemeinden mehr Opfer hingerodtet werden, als dies z. B. bei einer Choleraepidemie der Fall wäre.

Wolkswirtschaftliche Verhältnisse des Amtsbezirks Sinsheim im Jahre 1876.

(Fortsetzung)

Die Tagelöhne sind gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, die Löhne sich so ziemlich gleich geblieben. Ersteres erklärt sich aus dem geringen Grundteufall, wodurch die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte nicht so gesucht waren. Die eingetretenen schlimmen Witterungsverhältnisse bewirkten, daß der Ertrag des landwirtschaftlichen Geländes unter dem Durchschnitt blieb. So hat z. B. Spelze einen sehr geringen Ertrag geliefert, noch weniger als im Vorjahre, der badische Morgen nur 5% Frucht und 6% Stroh, also keine halbe Durchschnittsernte. Besser war der Ertrag in denjenigen Gemarkungen unseres Bezirks, welche nördlich dem Schwarzbach liegen. Gerste hat etwas unter dem Durchschnitt ertragen, 9% Frucht und 8% Stroh. Späte Saat, bedingt durch den langen und harten Winter und Schaden durch Engerlinge, sind

die Ursache des Ausfalles. Der Ertrag des Korns war 7% Frucht und 7% Stroh vom Morgen, also eine halbe Durchschnittsernte. Hafer lieferte 10% Frucht und Stroh. Die Winterfrüchte wintereten bei der eingetretenen Kälte bei schneeloser Witterung aus, so daß ein großer Theil des hierher gehörigen Geländes umgepflügt und mit anderen Gemüsegattungen angebaut werden mußte. Hierbei verwendeter Sommerweizen lieferte reichen Ertrag. Rothklee hatte dasselbe Schicksal, wie die Winterfrüchte, lieferte $\frac{1}{4}$ des Durchschnittsertrags und mußte ein großer Theil desselben im Frühjahr umgepflügt werden. Luzerne lieferte kaum eine halbe Durchschnittsernte. Der erste Schnitt war ordentlich. Da aber zu große Trockenheit eintrat, war der Nachwuchs sehr gering. Esparsette war im Ertrag etwas besser als Luzerne und lieferte eine halbe Durchschnittsernte, litt aber auch durch die gleichen Ursachen, wie andere Kleearten. Wiesenheu hat der Morgen 15% ertragen gegen 21% im Vorjahr, Dehm 15% gleich dem Vorjahre. — Dickrüben hat der Morgen 100% ertragen gegen 200% im Vorjahr. Große Trockenheit und Schaden durch Engerlinge verursachten den Ausfall. Kartoffeln fielen etwas geringer aus, als im Vorjahre und lieferte etwas weniger, als eine halbe Mittelernnte. Nach dem Einheimsen trat bei denselben in vielen Kellern Fäulniß ein wodurch ein nicht unbedeutender Ausfall verursacht wurde. Die Obstbäume lieferten einen sehr geringen Ertrag. Durch die späte und lang andauernde Frühjahrsfröste war die Entwicklung der Blüten gestört, so daß letztere größtentheils abfielen; die trockene und heiße Sommerwitterung war der Weiterentwicklung nicht günstig und durch heftige Stürme im Spätjahr wurden die wenigen tragenden Bäume kurze Zeit vor der Obstreife beinahe vollständig von ihren Früchten erleert, ohne daß von denselben Gebrauch gemacht werden konnte. Reisp wird wenig gebaut, lieferte aber beinahe einen Durchschnittsertrag. Cichorie und Hopfen sind zu Folge zu großer Trockenheit schlecht gerathen, Hafer war im Ertrag dem Vorjahr gleich. Tabak ist theilweise ordentlich, theilweise sehr gering im Ertrage ausgefallen; der früh gefetzte hatte den Vorzug. Frühzeitig angeplanter Pferdejaunmais lieferte einen großen Ertrag, wogegen später angebaute wegen Trockenheit nicht gedieh. Hagelwetter hat im Jahr 1876 2 Gemarkungen betroffen. Die beschädigte Oberfläche beträgt 169 Hektar 20 Ar und der Gesamtschaden 3819 Mk. Von schädlichen Thieren waren es insbesondere die Mäuse, deren es bis Winter 1875/76 sehr viele gab, ferner Engerlinge und Kohlweißlinge, welche überall in ganz erstaunlicher Menge austraten und ganz enormen Schaden anrichteten. (Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 2. Juli. (Schwurgericht.) Zur Verhandlung kam heute die Anklage gegen den 45 Jahre alten verheiratheten Kaufmann Salomon Götz von Wiesloch wegen Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1867 Casier bei dem Vorschußverein in Wiesloch, fing vom Jahre 1872 an Fälschungen in den Büchern zu machen und schaffte sich dadurch nach und nach einen Vermögensvorteil von 23,771 Mk und 44 S an. Als man nun dieser Sache auf die Spur kam, so suchte ein Verwandter des Angeklagten dieses Deficit zu decken und deponirte auf der Sparkasse in Wiesloch die Summe von 20,000 Mk. Mittelweise vergantete Götz und wurde von der Gantmasse nun auf diese Summe Beschlag gelegt. In der heutigen Verhandlung wurde Götz obigen Vergehens für schuldig erkannt und in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten verurtheilt.

— 2. Juli. Fortsetzung der Sitzung heute Mittag 5 Uhr. Die Anklage beschäftigt sich mit folgenden 2 Fällen. 1) Gegen den 20 Jahre alten Schuhmachergesellen Georg Schurl von Neffelhausen, wegen Majestätsbeleidigung.

Der Angeklagte hat sich in den rohesten Ausdrücken, die wir hier nicht wieder geben wollen, gegen S. M. dem Kaiser von Deutschland benommen und wurde seines Vergehens für schuldig erkannt unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnißstrafe von 10 Wochen und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Johann Benz von Schillingstadt wegen Nothzuchtsversuch. Geheimthugung. Der Angeklagte, Maurer, verheirathet, 33 Jahre alt, Vater von 5 Kindern war wegen gleichem Vergehen schon einmal in Untersuchung, wurde jedoch freigesprochen. In der heutigen Verhandlung wurde er für schuldig erkannt und in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten und in die Kosten verurtheilt.

— 3. Juli. Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen den 24 Jahre alten Eisenbahnassistent Eichbach von Albert wegen Unterschlagung im Amte. Derselbe war in Lauda an der Bahn angestellt und unterschlug in 7 Frachtarten, betreffend Wagenladungen von Mannheim nach dorten, die Gesamtsumme von 350 Mk. Der Bahnbeförderung gestand er dieses Vergehen ein und ist er vor der gerichtlichen Verhandlung flüchtig gegangen. In der heutigen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und in die Kosten verurtheilt. 2) Gegen Jakob Reuner von Altheim, 18 Jahre alt, Ländler, und Vincenz März, 19 Jahre alt, ebenfalls von da, Ersterer wegen Nothzuchtsversuch und Körperverletzung, Letzterer wegen Körperverletzung, beide Angeklagten sind schlecht beleumundet. Trotdem die Verhandlung nicht unter dem Anschlusse der Öffentlichkeit gehalten wurde, wollen wir die näheren Details hier nicht wieder geben. Das Urtheil war folgendes: Reuner erhielt 9 Monate Gefängniß und $\frac{1}{2}$ der Kosten, März 2 Monate Gefängniß und $\frac{1}{2}$ der Kosten.

— 3. Juli. Die Sitzung begann heute Mittag 4 Uhr wieder und beschäftigte sich die Anklage gegen den 17jährigen Jakob Gottfried Adam Sohn von Kirchheim wegen schwerer Körperverletzung. Der Angeklagte gerieth am 28. Januar dieses Jahres mit mehreren Banernbürgern von da in Streit, wobei der Jakob Gottfried Bernhard Sohn durch einen Steinwurf derart verletzt wurde, daß er das Sehvermögen am rechten Auge für immer vollständig verlor. Dieses Vergehens ist nun der Angeklagte heute beschuldigt; ferner hat er wiederum in Folge Streitigkeiten am 25. März dieses Jahres den Jakob Weiß von da mit einer Mistgabel erheblich an der rechten Hand verletzt, was einige Tage Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte von dem ersten Vergehen freigesprochen, jedoch wegen dem letzteren in Anbetracht seines jugendlichen Alters und unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und in $\frac{1}{4}$ der Kosten verurtheilt.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 5. Juli. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 25. 50. bis —, französischer —, californischer 26. — bis —, russischer 24. — bis 26. —, Roggen, neuer pfläzer 19. 50 bis —, französischer 20. — bis —, amerikanischer 17. 50. bis —, russischer 17. 50 bis —, Gerste, hiesige —, bis —, pfläzer —, bis —, Hafer neuer 14. 50. bis 17. 50, russischer 14. — bis 14. 50. Kernen 26. — bis 26. 50. Bohnen 21. — bis 24. —, Wicken 18. — bis —, Rohlraps, deutscher 33. — bis —, indischer —, bis —, Kleesaamen, deutscher 1. Sorte —, bis —, do 2. Sorte —, bis —, do. Luzerne —, bis —, do. Esparsette, pfläzer —, bis —.

Leinöl in Partien 32. — bis —, Faßweise 32. 50. bis —, Rüböl in Partien 36. — bis —, Faßweise 36. 50. bis —, Petroleum, in Wagenladungen 13. — bis —, Faßweise 13. 50. bis —.

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 44. — Nr. 1. 39. — Nr. 2. 35. — Nr. 3. 32. 50. bis — Nr. 4. 28. —.

Roggenmehl Nr. 0. 29. — Nr. 1. 25. —.

Frankfurter Geldcours vom 5. Juli 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dulaten	9 59-64
20 Franken-Stücke	16 26-30
Engl. Sovereigns	20 37-42
Russische Imperials	16 65-70
Dollars in Gold	4 17-20
Holl. Silbergeld	— G.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Prüfung der Fahrnißversicherungsbücher betreffend.

Nr. 8586 Die Bürgermeisterämter Reichen, Rohrbach, Siegelbach, Sinsheim, Steinsfurth, Treschlingen, Untergimpfern, Waibstadt, Waldbangeloch, Weiter, Wollenberg und Zuzenhausen werden hiermit veranlaßt, binnen 8 Tagen anher anzuzeigen, welche Agenten die in dem Fahrnißversicherungsbuch der dortigen Gemeinde in a erhalb der letzten drei Jahren aufgenommene Versicherungsverträge, wie viele solche und für welche Gesellschaft dieselben diese Verträge abgeschlossen haben. Binnen weiterer 14 Tagen sind die genannten Fahrnißversicherungsbücher behufs Prüfung anher vorzulegen.

Dabei werden die obigen Bürgermeisterämter auf die diesseitige Bekanntmachung vom 2. November v. Js. Nr. 13065 — Amtsblatt Nr. 132 — aufmerksam gemacht.

Sinsheim, den 3. Juli 1877.

Frej.

[732]

Bekanntmachung.

Die Revision der Bezirksrathsklisten betr.

Nr. 20787. Unter Hinweisung auf die §§ 1—3. der Beilage zur Verordnung vom 12 Juli 1864. (Regbl. Nr. 31. Seite 367) fordere ich die Gemeindebehörden des Kreises auf, die Listen der zum Amte des Bezirksraths befähigten Einwohner der Gemeinde in den ersten 8 Tagen des Monats August d. J. einer Revision zu unterwerfen, und nach öffentlicher Auflage der Listen solche sodann dem vorgeordneten Gr. Bezirksamt vorzulegen, durch dessen Vermittelung die frühern Listen den Gemeindebehörden in nächster Zeit zugehen werden.

Heidelberg, den 1. Juli 1877.

Der Kreishauptmann des Kreises Heidelberg.

Flad.

[727]

Die Besteuerung des Tabaks betr.

Nr. 3852. Die Herren Bürgermeister und Hr. Untererheber werden ersucht, nachstehende gesetzliche Bestimmungen auf orteübliche Weise zur öffentlichen Kenntniss zu bringen:

Jeder Inhaber einer mit Tabak bepflanzten Fläche ist verpflichtet, im Monat Juli sämtliche Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe im neuen Maße anzugeben.

Wer es unterläßt, diese Anzeige rechtzeitig zu machen, verfällt in eine Strafe gleich demfachen Betrag der Steuer, und wer die Fläche zu gering angibt, hat den doppelten Betrag des Unterschieds zu zahlen.

Wird durch Hagelschlag, Sturm, Frost oder Ueberschwemmung, vor oder während der Tabakerndte, der sechste Theil oder darüber der gesammten, von einem Pflanzler bestellten Fläche so stark beschädigt, daß nach der Abschätzung von dem Beschädigten nicht ein Viertel oder die Hälfte des Ertrages zu gewinnen ist, welcher gewonnen sein würde, wenn sich der Unfall nicht ereignet hätte, dann wird von diesem Theile die Steuer im ersten Falle ganz, im andern zu $\frac{2}{3}$ erlassen.

Beschädigungen, welche sich während der Erndte ereignen, müssen spätestens am folgenden Tage und wenn das Abblotten noch nicht begonnen hat, innerhalb 3 Tagen der Steuer-Einnahmehere angezeigt werden.

In letzterwähnter Zeit müssen auch Anzeigen erstattet werden, wenn Tabak nach der Erndte durch Feuer vernichtet wird.

Sinsheim, den 30. Juni 1877.

Hr. Obereinnehmer.

Hopf.

[712]

Casino - Gesellschaft SINSHEIM.

Montag den 9. d. M.

Waldfest mit Picknick und Musik auf der Burghalde.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Marktplatz.

Die geehrten Mitglieder werden mit Familie hiezu freundlichst eingeladen.

Sinsheim, den 6. Juli 1877.

Der Vorstand:

Jungmann.

[733]

J. Krauß.

Corsetten



in größter Auswahl, **Kürascorsetten**, durchaus mit Fischbein, halbhohe **Corsetten** von Lafting und Drill mit Fischbein, Leibchen und Corsetten, für Kinder von 3—12 Jahren. **H. Risch**, Sinsheim.

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kollen von den durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Bestellung gegen Jedem einen „Krankheits-Kurz“ (160. Rthl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Kurz“ kommen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung in der Gemarkung Neckarbischofsheim betr.

Nr. 114. Nachdem die Besitzstandsauszüge der Betheiligten angefertigt sind, findet gemäß § 11 der Vollzugsverordnung vom 18. October 1869 die Offenlegung der Besitzstandsaufnahme über den Rest der Gemarkung statt und sind zu diesem Zwecke während 8 Tagen in dem Rathshaus zu Neckarbischofsheim aufgelegt:

1. Die Situationspläne mit den eingezeichneten Eigenthums Grenzen und Bonitrungsabschnitten;
2. die Protokolle der Vollzugskommission über die Aufstellung und Werthbestimmung der Bodenklassen, die Einschätzung des Geländes in die Klassen und über die vorübergehenden Werthserhöhungen und Werthserminderungen (Baumeinschätzung);
3. das Vermessungs- und Bonitrungsregister und die Besitzstands-tabelle;
4. die Tabelle über die vorübergehenden Werthserhöhungen und Werthserminderungen.

Sämmtliche Betheiligte werden zur Einsichtnahme mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kommission auf Verlangen bereit ist, das von ihr eingehaltene Verfahren an Ort und Stelle zu erklären. Zur Vorbringung etwaiger Erinnerungen oder Beschwerden gegen die Besitzstandsaufnahme wird bei Vermeidung späterer Zurückweisung Tagfahrt auf **Montag, den 16. Juli 1877, von Vormittags 9 Uhr ab**, in dem Rathshaus zu Neckarbischofsheim anberaumt.

Eppingen, den 1. Juli 1877.

Der Vorsitzende der Vollzugskommission:
Schmezer.

Prima Brauermalz

empfehl billigt die

Malzfabrik und Hopfenhandlung von

Bernh. Baer in Heidelberg.

Fass- & Kübelreifeisen schwarz und verzinkt. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 27.

Sinsheim.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein

Schreiner-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Achtungsvoll

Werderstraße.

Julius Scheidel.

Christian Diez,

Bildhauer in Kirchart.

empfehl sich zum Anfertigen aller Sorten von **Grabsteinen**, sowie auch in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie. [720]

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere Agentur

- Herr **J. Romann**, Kaufmann in Zuzenhausen,
F. Odenwald, Gemeinderath in Dühren,
G. Alar, Rentner in Riehen,
Heinrich Bek, Rathschreiber in Gemmingen,
Vinc. Bad, Rathschreiber in Rohrbach b. E.,
W. Schäuße, Rathschreiber in Zuzenhausen,
Carl Reudeck, Gemeindevorsteher in Menzingen und
J. Servatius, Rathschreiber in Elsenz

übertragen haben.

Karlruhe, im Juli 1877.

Die General-Agentur:

Ludwig Kupp.

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehlen sich die Unterzeichneten zur Vermittelung von Versicherungen bei der oben bezeichneten Gesellschaft und erklären sich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Im Juli 1877.

- J. Romann**, Kaufmann in Zuzenhausen,
F. Odenwald, Gemeinderath in Dühren,
G. Alar, Rentner in Riehen,
Heinr. Bek, Rathschreiber in Gemmingen,
Vinc. Bad, Rathschreiber in Rohrbach,
W. Schäuße, Rathschreiber in Zuzenhausen,
Carl Reudeck, Gemeindevorsteher in Menzingen und
J. Servatius, Rathschreiber in Elsenz.

[724]

Leere

Petroleumfässer

kauf zu den höchsten Preisen
Theodor Hoffmann, Sinsheim.



500—600 Liter alten

Zwetschgen- branntwein

verkauft

[722]

Käfer Rudy von Weiler.

60—80 tüchtige Maurer

finden gegen hohen Lohn im Accord Beschäftigung bei Maurermeister

A. Mohr's Nachfolger.

[731]

Heidelberg.

Bei **Müller Laub** in Helmstadt sind noch sechs bis acht Ohm gut erhaltene

Obstweine

zu verkaufen.

[718]

Portland-Cement und Gyps

empfehl

A. Dehoff in Kirchart.

Röhren, Platten, Eröge etc. werden auf Verlangen rasch und billig besorgt.

Rechenschaftsbericht und Dividende pro 1877

auf Lebensversicherungs- und Alters-versicherungsverträge bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe, welche für den jüngsten Jahrgang (1872) 21% und für den Ältesten (1864) 56% beträgt, kann bei unterzeichnetem Agentur in Empfang genommen werden, welche hiezu einladet. [726]

August Carl (Carl-Fischer.)

Früh gebrannter Baugyps, Portland- Cement und Gypsferrrohr

billigt zu haben bei

J. E. Marg, Waibstadt.

AROMATIQUE

(feinsten Magen-Biqueur)

empfehl billigt

[609]

Wilh. Scheeder

Theater in Sinsheim.

Im Garten der Brauerei Heiß.

Sonntag, den 8. Juli 1877:

Preciosa

das Wundermädchen

oder:

Die Zigeuner in Spanien.

Romantisches Schauspiel mit Gesang und Melodram in 5 Akten von **Pius Wolff.**